Katholische Jungschar
Erzdiözese Salzburg

Tipps für Nikolausdarsteller:innen

Es freut uns sehr, dass Sie die schöne Aufgabe übernehmen, Bischof Nikolaus darzustellen. Es liegt in Ihrer Hand, wie Sie die Figur des Heiligen Nikolaus vermitteln. Damit die Nikolausfeier für Sie und die besuchten Familien ein schönes und angstfreies Erlebnis wird, haben wir für Sie einige Tipps zusammengestellt:

Sich mit der Heiligengestalt vertraut machen

Um sich mit dem Nikolaus identifizieren zu können, braucht es eine gute Vorbereitung. Es ist wichtig, dass Sie über das Leben des Heiligen Bescheid wissen und sich selbst klar sind, wen Sie darstellen und welche Botschaft Sie den Kindern nahe bringen wollen. Nur dann können Sie authentisch und zugleich offen für Fragen der Kinder sein. Das Anliegen des Hl. Nikolaus lässt sich mit folgenden Schlagworten ganz kurz zusammenfassen:

Vertrauen wecken statt Angst machen
Wertschätzung statt Lob und Tadeln
Frohbotschaft statt Drohbotschaft

Zum Vertrautmachen mit dem Hl. Nikolaus gehört auch ein Blick zurück in die eigene Vergangenheit: Alle tragen aus der eigenen Kindheit Vorstellungen über den Nikolaus mit sich, die sie vielleicht nur zum Teil weitergeben möchten. Reflektieren Sie diese vorher, um bwusst zu entscheiden, was Sie weitergeben möchten und was nicht.

Sich angemessen kleiden

Um als Nikolaus glaubwürdig auftreten zu können, ist es nötig, das Gewand rechtzeitig zu probieren. Durch sein Gewand soll der Nikolaus deutlich als Bischof erkennbar sein, er braucht jedoch nicht bis zur Unkenntlichkeit verkleidet sein. Eine Vollmaske zu tragen oder die Stimme übertrieben zu verstellen, ist nicht nötig. Ob ein künstlicher Bart getragen wird, entscheidet jede:r Darsteller:in für sich selbst, um den persönlich stimmigen Weg zu finden. Manchmal reicht jedenfalls schon die Kleidung allein aus, um die kindliche Phantasie entsprechend anzuregen und den Nikolaus als magische Gestalt wirken zu lassen. Auch den Kindern vertraute Menschen werden so in der Regel als Nikolaus akzeptiert.
Achtung: Die Mitra sollte gut sitzen und beim Durchschreiten der Türrahmen ist Vorsicht geboten. Vergessen Sie nicht, sich zu bücken. Um Stolpern zu vermeiden, binden Sie die Albe entsprechend hoch.

Das Gespräch mit den Kindern über das Bischofsgewand kann übrigens ein guter Einstieg zu Beginn des Besuches sein.

Sich Zeit nehmen

Vermeiden Sie, sich selbst als Nikolausdarsteller:in einen zu hohen Erwartungsdruck zu machen und unnötigen Stress aufzubauen. Es soll kein hektischer Solo-Show-Auftritt, sondern eine gemeinsame stimmungsvolle Feier sein, in die der Nikolaus-Besuch eingebettet ist. Halten Sie die Feier nicht im Stehen, sondern um den Adventkranz sitzend ab. Das trägt zu einer angenehmen und entspannten Atmosphäre bei. Vielleicht ist zum Abschluss der Feier auch noch eine gemeinsame Jause möglich. Musikalische Nikoläuse könnten z. B. eine Gitarre mitbringen, um das gemeinsame Singen zu begleiten ...
Damit die Feier stimmig wird und auch der Zeitrahmen klar ist, empfehlen wir auf jeden Fall eine kurze Vorbesprechung - wenn auch nur telefonisch - mit den Eltern. So können Sie einerseits von wichtige Dinge von der Familie erfragen und andererseits auch selbst Infos geben.

Sich nicht als Erziehungshelfer missbrauchen lassen

Die Versuchung für Väter und Mütter, den Kindern mit dem Kommen (oder auch Nicht-Kommen) des Nikolaus zu drohen, ist groß. Das kann Kindern Angst machen und negative Auswirkungen haben. Die Erziehung der Kinder ist Aufgabe der Eltern, der Nikolaus ist nicht dazu da, Besserungs-Versprechen abzunehmen, Gebete abzuprüfen, gute Vorsätze zu entlocken, etc. Machen Sie dies den Eltern zeitgerecht und deutlich klar.

Auf das Sündenregister verzichten (Das „goldene Buch")

Verzichten Sie auf das Aufzählen von „falschen" Verhaltensweisen oder das Einfordern von Verhaltensänderungen der Kinder. Diese Erziehungsmaßnahme ist beschämend und keine geeignete Methode einer liebevollen Erziehung. Das goldene Buch, das sich auf alten Darstellungen häufig in den Händen des Nikolaus findet, ist kein „Sündenregister", sondern die Bibel. Damit wird ausgedrückt, dass Bischof Nikolaus die frohe Botschaft Jesu an die Menschen weitergegeben hat. Setzen Sie die Bibel bzw. „das Buch" bei der Nikolausfeier dazu ein, um passende Nikolausgeschichten oder biblische Texte vorzutragen.

Nikolaus als Vorbild ins Gespräch bringen

Sehr wohl darf und soll darüber gesprochen werden, was Bischof Nikolaus für ein Mensch war und warum er für uns ein Vorbild sein kann. Gemeinsam könnten konkrete Beispiele gesammelt werden, wo die Anwesenden in ihrem Alltag nach dem Vorbild des Heiligen handeln können.

Sich der Verantwortung als „magische Gestalt" bewusst sein

Für Kinder ist es etwas ganz Besonderes, wenn sie den Nikolaus als magische Gestalt und als Gabenbringer positiv erleben können und er ihnen das Gefühl gibt, das jedes Kind einzigartig und wichtig ist. Wenn der Nikolaus von Kindern als magische Gestalt erlebt wird, bedeutet das zugleich eine hohe pädagogische Verantwortung für Sie als Darsteller:innen.
Der Nikolaus wirkt durch sein Erscheinen - er braucht keine frommen Lügen und muss keine Allwissenheit vorgaukeln. Das Erscheinen des Nikolaus fasziniert Kinder, kann aber natürlich auch rasch in Angst umschlagen.
Dann hat die „Angstminderung" Vorrang und es ist durchaus eine Möglichkeit, vor den Kindern den Bart, die Mitra, das Gewand abzulegen (und ev. später auch wieder anzuziehen). Kinder lieben ja grundsätzlich das Spiel mit Verkleidungen und Sie brauchen keine Sorge vor einer möglichen Entzauberung haben, denn es geht um Ehrlichkeit: Sie stellen den Heiligen Nikolaus dar, damit wir uns besser an ihn erinnern können.

Auf Alkohol verzichten

Bitte verzichten Sie auf Alkohol-Konsum. Sie sind nicht als Privatperson unterwegs, sondern in Ihrer Rolle als Heiliger Nikolaus zu Besuch und tragen somit besondere Verantwortung.

Auf Angst von Kindern reagieren

Reagieren Sie als der „Kinderfreund"-Nikolaus sensibel auf Angstzeichen von Kindern. Ein Erwachsener wirkt in den Augen eines Kindes schon im Normalfall riesig, umso mehr, wenn dieser Eindruck durch Mitra und Bischofsstab verstärkt wird.
Wenn Sie sehen, dass ein Kind Angst hat, können Sie sich z. B. hinknien oder hinsetzen, um auf Augenhöhe zu sein bzw. dem Kind in die Augen schauen zu können. Vielleicht hilft es auch, etwas auf Distanz zu gehen und sich inzwischen mit den Erwachsenen zu unterhalten, um dadurch dem Kind etwas Zeit zu geben, bis es wieder Mut fasst. Achten Sie die Grenzen und Gefühle des Kindes, um es nicht bloßzustellen.

Die Kinder einbeziehen

Ermöglichen Sie Kindern, sich bei der Feier einzubringen: z. B. den Stab des Hl. Nikolaus halten lassen, die Kinder nach ihrem Alltag fragen oder nach ihrem Wissen über den Heiligen und sein Gewand; Verwenden Sie als Nikolaus eine kindgerechte und altersgemäße Sprache. Wenn Sie eine Legende frei erzählen können, trägt das zu einer lebendigen Atmosphäre bei.

Kleine Geschenke, die Freude bereiten

Geschenke sind ein schöner Bestandteil des Nikolausfestes. Setzen Sie diese nicht als Belohnung ein. Der Nikolaus schenkt, weil er die Kinder mag und sie gerne besuchen kommt. Kleine, liebevoll ausgesuchte Gaben können Freude bereiten – ganz unabhängig von der Leistung oder dem Verhalten der Kinder.

Auf den Krampus verzichten

Verzichten Sie beim Nikolausbesuch auf einen Krampus oder andere finstere Begleiter – umso mehr, wenn kleine Kinder betroffen sind. Zentral ist eine angstfreie Atmosphäre, in der sich alle wohl fühlen und niemand Angst vor Bestrafung hat. Sonst würde das der Intention des Heiligen, dessen Namenstag gefeiert wird, völlig widersprechen.
Außerdem lenkt der Krampus die Kinder oft vom wesentlichen Inhalt des Festes ab. Hinzu kommt, dass „die finstere Begleitung" aus anderen Brauchtumstraditionen kommt und mit der ursprünglichen Heiligengestalt des Nikolaus nichts zu tun.